

Handels- und Gewerbeverein: David Ebert will nicht mehr kandidieren

Von Steffan Maurhoff



HGV-Chef wirft hin: OB Blättgen überrascht (3:32)

Bad Rappenau - Einen persönlichen Entschluss hat David Ebert, Vorsitzender des Bad Rappenauer Handels- und Gewerbevereins (HGVB), gestern bei einer Vorstands- und Ausschusssitzung verkündet. Zwei Jahre, nachdem er zum Vorsitzenden gewählt wurde, erklärte er, bei der nächsten Hauptversammlung nicht mehr zur Verfügung zu stehen. Ebert führte schwerwiegende persönliche Gründe an, sparte aber auch nicht an Kritik – an sich selbst, am Verein, aber auch an der Stadt.

Persönliche Gründe

Wie Ebert vorab im Gespräch mit der Kraichgau Stimme erklärte, werde er demnächst wieder Vater. Er will mehr Zeit für die Familie haben. Außerdem sei sein Betrieb in den vergangenen Jahren stark gewachsen. Eberts Gebäudereinigung hat inzwischen 300 Mitarbeiter und macht in diesem Jahr zwei Millionen Euro Umsatz. Ein Um- oder Neubau und die Standortfrage stehen im Raum.



Zu viel Organisationsarbeit – etwa fürs Kürbisfest – bindet die Energie des Handels- und Gewerbevereins, findet dessen Vorsitzender David Ebert. Foto: Archiv/Maurhoff
Mit großem Willen zu Veränderungen war Ebert – und mit ihm sein Stellvertreter Oliver Philipp – gewählt worden. Hauptkritik war seinerzeit, dass der HGV sich zu sehr um die Organisation von Veranstaltungen wie Kulinarissimo oder Kürbisfest kümmere, zu wenig um die Frage, wie Gewerbe und Stadt voranzubringen seien. "Wir haben uns vor zwei Jahren entschieden, aus dem Festlesverein einen tatsächlichen HGV zu machen", so der 32-Jährige.

Teils seien die Ziele geschafft worden, etwa die neue Satzung, eine Homepage, die gestraffte Fest-Organisation und eine verbesserte Kommunikation im Verein. Gleichwohl kommt der Vorsitzende zum Schluss: "Wir sind immer noch ein Festlesverein."

Selbstkritisch gibt Ebert zu: "Ich bin zu ungeduldig." Alles laufe zu zäh, auch Formalien aus dem Vereinsleben sind dem Unternehmer ein Hemmschuh. So ist etwa unlängst aus Formgründen ein Beschluss gescheitert, der im Kern die strategische Neuausrichtung des Vereins zum Ziel hatte. Ebert fühlt sich ausgebremst: "Was ich mache, mache ich ungern mit halber Kraft. Entweder ganz oder gar nicht."

Fehlendes Interesse

Einem Großteil der 106 Mitglieder des Vereins kreidet er fehlendes Interesse an. Immer die gleichen müssten die Feste organisieren. Genörgelt werde dann von denjenigen, die sich nicht beteiligten. Das große Ziel, ein Netzwerk sämtlicher Gewerbetreibenden aufzubauen, sei nicht gelungen, zieht Ebert ernüchtert Bilanz nach zwei Jahren.



"Wir sind immer noch ein Festlesverein."

David Ebert

Viel lieber hätte er neue Strukturen geschaffen, angefangen mit einem Mitgliedsbeitrag von 500 statt 50 Euro zuzüglich Umlagen. Damit, so glaubt Ebert, hätte der Verein Spreu vom Weizen getrennt. "Jeder würde dann wissen wollen, was mit seinen Beiträgen geschieht und sich selbst dann auch mit einbringen."

Eberts Kritik gilt auch der Stadtverwaltung, der Kur- und Klinikverwaltung und der Bad Rappenauer Touristik- und Bäder GmbH (BTB). Für ein Marketingkonzept hätte er gern alle Beteiligten an einem Tisch gehabt, doch die Energien ließen sich nicht wie erhofft bündeln. "Irgendwie verläuft alles im Sand," findet Ebert, obwohl es auch Erfolge gab wie zuletzt das Oktoberfest in Zusammenarbeit mit der BTB.

Selbstkritisch gesteht er ein, dass der HGV zwar engagiert loslegte, aber aus einem schlichten Grund zum Scheitern verurteilt war: "Wir wussten selbst nicht, was wir wollten." Deshalb plant der HGV, einen externen Berater einzuschalten.

Rückzug

Die angestoßenen Entwicklungen wird David Ebert nicht mehr als Vorsitzender vorantragen. In den vergangenen Monaten habe er sich in seinem Amt bereits zurückgezogen, viele Dinge dem zweiten Vorsitzenden Oliver Philipp überlassen. Dem HGV könnte nichts Besseres passieren, so Eberts Empfehlung in der Vorstandssitzung gestern Abend, als dass Philipp nächstes Jahr zum Vorsitzenden gewählt werde.

17.11.2010 – Kraichgau Stimme